



Kurz-Information zum Forschungsprojekt

SCHMERZ- UND KRANKHEITSDARSTELLUNG

Projektleitung:	Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Florian Menz
Wiss. Mitarbeit:	Mag.a Dr.in Johanna Lalouschek Mag. Dr. Martin Reisigl Mag.a Marlene Sator Mag.a Dr.in Karin Wetschanow
Alle:	Institut für Sprachwissenschaft Universität Wien Berggasse 11 1090 Wien
Laufzeit:	1.3.2005 – 1.8.2007 (Teil 1) 1.3.2008 – 1.2.2010 (Teil 2)

gefördert durch:



Projekt-Website: <http://www.univie.ac.at/linguistics/personal/florian/Schmerzprojekt/de/index.htm>

FORSCHUNGSZIEL

Ziel dieses Forschungsprojektes ist es, die unterschiedlichen Formen der Darstellung von chronischem Schmerz zu verstehen.

Untersucht werden Gespräche zwischen PatientInnen und ÄrztInnen auf einer Kopfschmerzambulanz und einer Ambulanz für physikalische Medizin und Rehabilitation in einer Wiener Klinik.

Wir hatten die Möglichkeiten, über 60 solcher Gespräche mit Videokamera und Ton aufzunehmen und auch Interviews mit einigen der Beteiligten durchzuführen.

FRAGESTELLUNGEN

Im ersten Teil des Forschungsprojektes interessierten uns folgende Fragen:

- (1) Wie sehen Schmerzbeschreibungen von Kranken in authentischen Gesprächen mit Ärzten und Ärztinnen aus?
- (2) Gibt es geschlechtstypische Unterschiede bei der Darstellung von Schmerz?
- (3) Wie passen die sprachlichen Verfahren der Schmerzbeschreibung, die von PatientInnen eingesetzt werden, mit den medizinischen Systematiken zur Krankheits- und Schmerzdagnostik zusammen, die von den ÄrztInnen als gesprächsleitend benützt werden?
- (4) Wie erfolgt die Übersetzung, Einordnung, Umformung der lebensweltlich geformten Darstellungen der PatientInnen ("Transformation") in das institutionelle und professionelle

medizinische System? Und lassen sich die bestehenden medizinischen Kategorienraster der Schmerzbeschreibung zwecks besserer Passung optimieren?

- (6) Wie können die Ergebnisse insgesamt für die medizinisch-kommunikative Praxis anwendbar gemacht werden?

ERGEBNISSE TEIL 1

Die Ergebnisse erwiesen sich als vielfältig und komplex:

(1) Bereich Schmerz-Differenzierung

Eine zentrale Aufgabe im ärztlichen Gespräch ist die Transformation dieser lebensweltlichen Darstellungen komplexer Symptombilder in differentialdiagnostische und somit im medizinischen System handhabbare Kategorien. Eine dafür konstitutive interaktive Aufgabe ist das Differenzieren der verschiedenartigen Schmerzen. Untersucht wurden die Entwicklung von Schmerz-Typologien im Gespräch, die sprachliche und gestische Darstellung verschiedener Schmerz-Typen und der Einsatz unterschiedlicher Differenzierungs-Strategien. Oft gestaltet sich im ärztlichen Gespräch die Schmerz-Differenzierung hochkomplex und geht z.T. mit schwierigen Aushandlungsprozessen einher.

(2) Bereich geschlechtsabhängige Unterschiede in der Schmerzbeschreibung

Weibliche KopfschmerzpatientInnen tendieren dazu, ein komplexes Bild der unterschiedlichen, von ihnen empfundenen Schmerzqualitäten der zu liefern, während Männer sich tendenziell auf eine einzige Empfindungsqualität beschränken. Frauen beschreiben zudem in den Interviews ihre Empfindungsqualitäten differenzierter als in den ärztlichen Gesprächen.

(3) Bereich chronische vs. akute Schmerzerkrankung

Chronischer Schmerz stellt über die Beschreibung hinaus andere Herausforderungen an die ärztliche Gesprächsführung als akuter Schmerz. Chronische SchmerzpatientInnen verfügen über eine meist langjährige Erfahrung mit Erkrankung, ärztlicher Betreuung und therapeutischen Maßnahmen, sie sind weniger an der differentialdiagnostischen Beschreibung des Schmerzes interessiert, sondern haben ganz spezifische Anliegen, sie erwarten von den ÄrztInnen hierin und in ihrer Expertise ernstgenommen und angemessen an der Gesprächsführung beteiligt zu werden.

AUSBLICK TEIL 2

In dem schon bewilligten Folgeprojekt sollen die neuen Aspekte Patientenbeteiligung und Transkulturalität untersucht werden.

- (1) Der **Aspekt der Patientenbeteiligung** ist die Fortführung und Erweiterung des Teilbereichs "chronische Erkrankungen und Anliegen von PatientInnen".

- (2) Der **Aspekt Transkulturalität** behandelt das Thema "Schmerzdarstellung von PatientInnen mit Migrationshintergrund", das im ersten Projektteil wegen der Komplexität der Fragestellung vorerst ausgeklammert worden war.

PROJEKTPUBLIKATIONEN IN VORBEREITUNG

Lalouschek, J./Menz, F./Sator, M./Wetschanow, K. (in Vorb.) Ärztliche Gespräche mit chronischen SchmerzpatientInnen. (Arbeitstitel) Universitätsverlag Rhein-Ruhr: Duisburg. (ca. 400 S.)

Lalouschek, J. (in Vorb.) Patienten-Anliegen verstehen. Ein Praxisbuch für Ärzte und Ärztinnen. Edition Sprache und Verstehen, Francke Verlag: Mühlheim.

Sator, M. (in Vorb.) „Irgendwie schwierig das zu differenzieren!“. Schmerzdifferenzierung - Eine gesprächsanalytische Untersuchung ärztlicher Erstgespräche an der Kopfschmerzambulanz. Dissertation. Uni Wien.

Sator, M./Lalouschek, J./Wöber, C./Menz, F. (in Vorb.) Die Bedeutung der ärztlichen Gesprächsführung in Erstgesprächen mit KopfschmerzpatientInnen.(Arbeitstitel)